

V E R T R A U L I C H

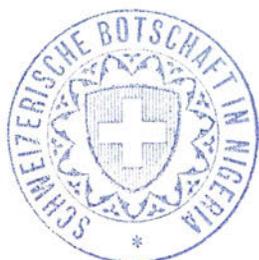
PB Nr. 3 / WE/GA

Lagos, 14. April 1992

**Präsident de Klerk in Nigeria:
historisches Ereignis ohne konkrete Ergebnisse**

Am 9./10. April 1992 wurde der südafrikanische Präsident Frederick de Klerk von seinem nigerianischen Kollegen Ibrahim Babangida unter Aufbietung aller protokollarischen Ehren in der neuen Hauptstadt Abuja zu einem offiziellen Besuch empfangen. Dieses von beiden Seiten als "historisch" apostrophierte Ereignis war zwar schon seit längerer Zeit erwartet, jedoch unter grösster Geheimhaltung vorbereitet und nur drei Tage vorher angekündigt worden, so dass selbst gewöhnlich gut informierte afrikanische Kollegen davon überrascht wurden. Wer allerdings konkrete Resultate dieses Treffens, das unter Beteiligung beider Aussenminister und First Ladies durchgeführt wurde, erwartet hatte, sah sich eher enttäuscht. Weder wurde die Aufnahme diplomatischer oder konsularischer Beziehungen vereinbart, noch wurde nigerianischerseits eine Lockerung des Handelsembargos zugestanden.

Trotzdem darf die Bedeutung dieses Besuches, der offensichtlich in einer betont freundschaftlichen und recht lockeren Atmosphäre stattfand, nicht unterschätzt werden. Babangida erwies seinem Besucher die Reverenz, ihn als aufrichtigen und gleichberechtigten Gesprächspartner zu akzeptieren ("we have at last someone in South Africa with whom we can do business") und bescheinigte ihm in aller Öffentlichkeit, "das Buch der Apartheid geschlossen zu haben". Ausserdem erhielt de Klerk die nigerianische Versicherung, dass die CODESA "das wirksamste Instrument für die Ausarbeitung einer neuen Verfassung für Südafrika darstelle" und von Nigeria entsprechend unterstützt werde. Insbesondere wolle die nigerianische Regierung sich dafür verwenden, dass sämtliche politischen Gruppierungen in den Verhandlungsprozess einbezogen werden. Demgegenüber gab de Klerk seinem nigerianischen Kollegen nach entsprechenden Vorhaltungen die Zusicherung, dass er zusätzliche Massnahmen zur Eindämmung der inakzeptablen, verhandlungsbehindernden Gewalthandlungen in Südafrika ergreifen werde. Er beschwor ausserdem die in Nigeria so gern gehörte Vision einer zukünftigen politischen und wirtschaftlichen Partnerschaft zwischen den beiden regionalen Vormächten, die dazu berufen seien, eine entscheidende Rolle beim Aufbau eines neuen Afrikas zu spielen.

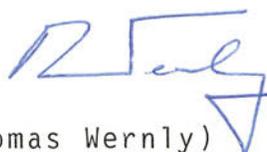


- 2 -

Am Rande der Begegnung fanden auch Gespräche zwischen dem südafrikanischen Aussenminister Pik Botha und einer Delegation des PAC statt, die durch die nigerianische Regierung vermittelt worden waren. Ziel dieser Gespräche, die angeblich von Babangida persönlich angeregt worden waren, war es, den PAC ohne Gesichtsverlust zurück an den Verhandlungstisch der CODESA zu bringen. Bis dato sind noch keine Informationen über deren Verlauf durchgesickert, doch scheint es, dass vorerst keine Einigung erzielt worden ist.

Als vorläufiges Fazit kann festgestellt werden, dass es dem Klerk gelungen ist, die offizielle nigerianische Anerkennung und Unterstützung für seine Reformpolitik zu gewinnen. Im Gegenzug erhielt Babangida die südafrikanische Versicherung, dass Nigeria als regionale Vormacht bei der Neuorientierung der südafrikanischen Aussenpolitik eine besondere Rolle spielen werde. Diese relativ bescheidene Ausbeute eines in den hiesigen Massenmedien hochgespielten Besuches erklärt sich vor allem aus der Tatsache, dass der Handlungsspielraum von Babangida infolge seiner zusätzlichen Funktion als Präsident der OAU vorderhand noch eingengt ist. Aus demselben Grund war das schon lange geplante Treffen immer wieder verschoben worden. Es ist indessen damit zu rechnen, dass Nigeria seine soeben eingeleitete Annäherung an Südafrika spätestens nach der im kommenden Sommer in Dakar angesagten OAU-Konferenz drastisch beschleunigen wird.




(Thomas Wernly)